Über den Wert von Präparationen

Autor(en): **Seitz, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-525583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein gutes Stündchen wurde dem Gemütlichen gewidmet; ein ander Mal länger, Scheiden tat weh.

Ein ganz besonders Kränzchen verdient die hochw. Geistlichkeit und Laienwelt, welche es sich nicht nehmen ließ, zahlreich an den Verhandlungen teil zu nehmen.

J. B. L.

Über den Wert von Präparationen.

Von J. Seitz, Amden.

Unser Herr Chefredaktor beklagt sich gar oft über den Mangel an Präparationen zur Veröffentlichung in den „Grünen". Viele Praktiker scheuen sich zur Hergabe der Geheimnisse ihrer Präparationsmappe; sie kennen gar wohl das oft gesprochene Wort: „Ich habe noch keine einzige dieser Lektionen brauchen können."

Vom Schreiber dies werden in der nächsten Zeit eine Reihe Präparationen hier folgen. Deshalb erlaubt er sich, hier ein Wort über obiges Thema zu reden.

Wenn ich mich jeweilen an eine solche Arbeit setze, so geschieht es nicht, um einen allein richtigen methodischen Weg zu zeichnen. Nicht wie man's machen muß, soll gezeigt werden, sondern wie man's machen kann.

Der Leser erwarte auch nicht Präparationen, die jede Frage und Antwort genau enthalten. Diese hänge zu sehr vom Lehrer und Schüler ab, oft sogar vom Zufall. Dieses Verfahren, es wird hier auch ein Beispiel folgen, gibt keine Präparation, sondern ein Unterrichtsbild der katechetischen Methode, die Präparation besteht dann im genauen Entwurf der Fragen, die zugehörigen Antworten werden während der Lektion hingeschrieben. Es dürfte für manchen Jünger der Pädagogik dienlich sein, hie und da solche Momentaufnahmen zu machen. Aber das Bild nachher anschauen und prüfen, ob das Werk den Meister lobe.

Der Wert einer Präparation hängt von der Kritik ab, die an ihr geübt wird. Als solche ist sie vielleicht wertlos. Sobald sie aber den Leser zum Nachdenken anregt, hat sie Wert. Wer Präparationen veröffentlicht, muß gewärtig sein, Gegner zu finden, darin ruht sein Trost; denn dies ist ihm ein Beweis. Andere durch seine Arbeit zum Nachdenken angeregt zu haben, damit ist das Ziel erreicht.

Ich unterscheide scharf zwischen Gegnern und Kritikastern. Wer eine Präparation nicht mit dem festen Vorsatz in die Hände nimmt, sie genau auf Vorzüge und Fehler zu prüfen, lasse sie getrost liegen. Für ihn hat sie keinen Wert. Der Prüfende stelle sich hauptsächlich folgende Fragen: 1. Wo hat der Verfasser Fehler gemacht und warum sind es Fehler? Wie würde ich es machen und warum? Wer sein Mißfallen über eine Sache ausdrückt, muß es doch auch begründen und bessere Wege angeben können. Ich ersuche alle Leser die hier veröffentlichten Präparationen in diesem Lichte zu beschauen oder dann gar nicht zu beachten.

Ein Beispiel. In meiner Präparation im II. Heft Jahrgang 1900, „die Grenzen der Schweiz," ist ohne mein Verschulden ein arger Schnitzer vorgekommen. (Setzer Paulus hat eben eine Linie ausgelassen und dadurch eine inhaltliche Störung bewirkt, die sich der aufmerksame Leser zweifellos leicht zurecht setzt. Die Redaktion.) Wer hat die Lektion geprüft und den Mißgriff gefunden?